

## **10 Jahre Schlaganfall-Behandlung am Klinikum Starnberg**

### **Zwei Jahre Schlaganfall-Behandlung auf der neuen Schlaganfall-Einheit im Klinikum Starnberg**

Der Schlaganfall ist eine der häufigsten Ursachen von vorübergehenden oder dauerhaften Behinderungen wie Lähmungen von Arm und/oder Bein, Sprach- oder Sehstörungen. Die Ursache der meisten Schlaganfälle ist eine Durchblutungsstörung in Teilen des Gehirns. Seltener kommt es zu Einblutungen ins Gehirn.

Schlaganfallpatienten werden heute am besten in dafür spezialisierten Abteilungen – sog. Schlaganfall-Einheiten - behandelt. Hier werden wichtige Herzkreislauf-, Atmungs- und Stoffwechselfunktionen überwacht, es wird frühzeitig mit Krankengymnastik, Ergotherapie oder logopädischer Behandlung begonnen und strukturiert nach den Ursachen des Schlaganfalles gesucht. Spezielle Ultraschall-Untersuchungen sowie die Computertomographie müssen hierfür Tag und Nacht zur Verfügung stehen, die Magnetresonanztomographie („Kernspintomographie“) ergänzt die diagnostischen Möglichkeiten.

Im Klinikum Starnberg werden Schlaganfallpatienten seit 2001 in einer spezialisierten Schlaganfall-Einheit der Medizinischen Klinik behandelt. Anfang 2010 wurde diese Einheit auf der Intensivstation integriert. Parallel wurde insbesondere die neurologische Mitbehandlung durch das Team des am Klinikum ansässigen Neurologen Dr. Siebold deutlich intensiviert (Praxis im Medicenter am Klinikum). In den letzten beiden Jahren wurden knapp 500 Schlaganfallpatienten frühzeitig durch einen Neurologen untersucht und mitbehandelt. Tagsüber findet dies bereits in der Notaufnahme beim Erstkontakt statt.

Idealerweise werde Patienten mit Schlaganfall innerhalb der ersten Stunden nach Auftreten von Symptomen durch eine Lysetherapie zum Auflösen von Blutgerinnseln behandelt. Im Jahr 2010 konnten im Klinikum Starnberg 20% aller Schlaganfallpatienten frühzeitig durch eine Lysetherapie behandelt werden. Diese Zahl liegt weit über dem bayerischen Durchschnitt von 13,7% (für alle spezialisierten Abteilungen in Bayern). In vielen Fällen verbessert die Lysetherapie rasch die Symptome der Patienten und damit auch die Langzeitprognose.